

Ultraliberale Korrespondenz Nr. 55 16-02-2018

Liberalismus ist, wenn die Interessen des einzelnen Bürgers weitmöglichst Vorrang vor den Interessen des Staates geniessen.

Faschismus ist, wenn die Interessen des Staates weitmöglichst Vorrang vor den Interessen des einzelnen Bürgers geniessen.

Peter Paris

Das schwedische Modell - die Hölle für Europa:

Schon beim EU-Beitritt versuchte Schweden unterstützt von anderen nordischen Ländern sein Gesellschaftsmodell in die EU einzupflanzen. Als meine Kinder an der Code d'Azur zur Schule gingen, waren in der gleichen – internationalen, englischen Schule auch einige schwedische Kinder und beim Elternabend sass ich mit einigen Vätern zusammen. Den Schweden wird Arroganz nachgesagt. Das konnte ich nicht feststellen. Ich habe bisher nur unumgängliche, freundliche Schweden kennen gelernt. Doch die Unterhaltung war aufschlussreich: Damals lebten mehr Schweden, die über 1 Million \$ verdienten, im Ausland als in Schweden. Meine Gesprächspartner lachten sich fast tot über ihren dummen Staat, der, wenn irgendwo auf der Welt mehr als zehn oder 15 schwedische Kinder lebten, gratis einen Lehrer/oder eine Lehrerin schicken würde, obwohl sie hauptsächlich zur Steuervermeidung ausserhalb Schwedens lebten.

Das hatten sie mit vielen bekannten erfolgreichen Schweden gemeinsam: Der wohl reichste Schwede - Herr Kamprath - lebte in der Schweiz, ebenso wie Agnetha Fältskog, die blonde Sängerin der wohl erfolgreichsten Gesangsgruppe der Welt – ABBA. Sie wird das Land wohl nicht vermissen. ABBA begannen die Schweden erst zu mögen als sie feststellten, dass das Ausland sie bewunderte.

Und einer der grössten Filmregisseure der Geschichte - Ingemar Bergmann - wurde von den schwedische Steuerbeamten wie ein Schwerverbrecher behandelt und eingesperrt. Selbst als er dann vom Gericht freigesprochen wurde, versuchten diese Sesselfurzer angeblich, ihn sogleich zu erpressen.

Und auch ausserhalb ihres Landes versuchen schwedische Staatsdiener nach faschistischer Manier ihre Macht auszuüben: Als Angehörige von Opfern der Estonia-Katastrophe mit einem Schiff zur Unglücksstelle fuhren und Taucher beauftragten, ihre dort verstorbenen

Angehörigen herauszuholen um sie anständig beerdigen zu können, war die schwedische Marine zur Stelle und bedrohte die Trauernden. "Man habe beschlossen, die Leichen im Meer zu lassen."

Und Julian Assange hat wohl den Nagel auf den Kopf getroffen wenn er sagte: „Schweden ist das Saudi-Arabien des Feminismus“. Die angeblich von ihm vergewaltigte Frau hat freiwillig mit ihm Geschlechtsverkehr gehabt und musste später auch erst dazu überredet werden Anzeige zu erstatten. Angeblich fühlt sich der schwedische Staat ganz besonders dem Kindeswohl verpflichtet.

So wog eine verheiratete Mutter 114 Kilo; mehrere Abmagerungskuren brachten nur dürftigen Erfolg. Den wollte das Sozialamt ihrer südschwedischen Heimatgemeinde Vaggeryd nun offensichtlich erzwingen. Weil Inger Johansson zweimal den von Sozialhelfern arrangierten Aufenthalt in einem Kurheim ausschlug, wurde ihr, sagte sie, gedroht: "Falls ich den Kuraufenthalt nicht annähme, würde mein Kind zwangsweise öffentlicher Fürsorge unterstellt." Sozialchef Rune Berg begründete die amtliche Besorgnis. Die "auffällige Korpulenz der Frau" könne die "physische und psychische Entwicklung" ihres dreijährigen Sohnes Mikael hemmen: "Der Junge läuft in Zukunft Gefahr, von den Schulkameraden gehänselt zu werden."

Aber es kam noch schlimmer: In Schweden ist Prostitution angeblich nicht verboten, nur die Klienten von Prostituierten können bestraft werden. Das faschistische Regime versucht jedoch, alle Bürger zu Heiligen zu machen und übt dazu brutalen Druck aus. Eine junge Frau trennte sich von ihrem gewalttätigen Ehemann und brachte ihre Kinder allein durch. Das Geld war knapp, so entschloss sie sich als Escort tätig zu werden. Nach zwei Wochen bekam eine Behörde das mit. In Schweden gibt es kein KGB, keine Stasi und keine Gestapo- die Behörde heisst dort Sozialamt. Ohne Voranmeldung wurden der treusorgenden Mutter ihre Kinder entrissen mit der Bemerkung: „Sie werden ihre Kinder nie wieder sehen“. Vielleicht hätte die Frau nun zu Kreuze kriechen sollen und die von der faschistischen Behörde

vorgeschlagene psychiatrische Behandlung annehmen sollen. Aber sie war eine stolze europäische Bürgerin und forderte ihre Rechte ein. Sie hatte keine Chance. Die Kinder wurden dem schon wegen Gewalttätigkeiten vorbestraften Vater überlassen. Erst nach vielen Anträgen und Demarchen liess sich die Gestapo – sorry - das Sozialamt herbei, dass die Frau einmal ihre Kinder in einem Haus des Sozialamtes sehen durfte. Dies im Beisein des bekannt gewalttätigen Vaters. Da die Mitarbeiter des Sozialamtes ihre Aufsichtspflicht aber verletzen, holte der Vater ein Messer heraus und erstach die Frau im Beisein der Kinder. Nun versucht seit Jahren die Grossmutter der Kinder das Sorgerecht zu bekommen oder sie zumindest zu sehen. Aber nichts zu machen, die Faschisten blocken ab.

Nun versuchen die Schweden seit Jahren ihr Modell an die EU zu exportieren. Einen Erfolg hatten Sie schon: Ihr Modell des Verbotes der Prostitution wurde mit der Mehrheit des europäischen Parlamentes als Empfehlung an die europäischen Länder weitergeleitet. Zurzeit sind die Länder noch nicht verpflichtet, dieses faschistische Modell anzunehmen, aber das kann sich ändern. Immerhin hat Frankreich unter Herrn Hollande es gesetzlich eingeführt. Alle anderen Länder sollten sich überlegen, ob sie diesem unintelligenten und erfolglosen Politiker folgen sollen. Er hat nicht nur Frankreich an den Rand des Ruins geführt, sondern auch erfolgreich seine eigene Partei kaputtgemacht. Das natürlich unter dem Beispiel vieler Pfaffen, die nach langer Zeit nun vergessen haben, dass es ihnen schon einmal sehr schlecht bekam, als sie sich für das Unterdrücker-Regime von Louis 16 einsetzen

Mit ultraliberalen Grüßen verbleibe ich, ihr *Peter Paris*

Via Monte Grappa, 2 , I - 21010 Castelveccana (Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318;

Mobil.: 0039 335 6821302 (No SMS)

E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu,

Falls Sie vergangene Ausgaben der Ultraliberalen Korrespondenz lesen möchten dann klicken auf auf den Link: <http://www.euroschumann.eu/Liberalissimo>

und dann zu tausenden ziemlich kopflos unter der Guillotine endeten.

Nun sagt man, wenn der Staat sich schon ganz schrecklich in das Leben der Bürger einmischt, dann gewinnen die Bürger dadurch zumindest mehr Sicherheit vor Kriminalität. Das hat allerdings in Schweden nicht so recht geklappt: Es war wohl weltweit ein einmaliger Vorgang, dass der amtierende Ministerpräsident - Olaf Palme - auf offener Strasse erschossen wurde. Er war in Begleitung seiner Frau und der Platz war voller Menschen. Aber die schwedischen Behörden haben nie herausgefunden, wer die Tat begangen hat und warum. Böse Zungen behaupten, sie wollten es gar nicht herausfinden.

Ich fürchte, Europa wird den Weg in Richtung schwedisches Modell gehen. Die Gutmenschen, Ökofaschisten und Möchtegern-Heiligen werden schon dafür sorgen. Viele meiner Mitbürger sehnen sich zurück in das arme, erotische und etwas korrupte Italien der Sechzigerjahre. Nicht de jure, aber de facto gab es damals mehr Freiheit, weniger staatliche Sesselfurzer und viel Optimismus - vor allem bei den jungen Leuten - sie wussten - es geht immer aufwärts und du wirst einen guten Job haben.

Wenn man die Entwicklung nicht umkehrt werden wohl viele von uns eines Tages zum Beispiel nach Afrika emigrieren. Wenn es soweit kommt, dann sollte ich nicht allzu lange warten und abreissen, solange das noch mit dem Flugzeug möglich ist. Denn, mit 130 Kilo und zwei Krücken ist ein Gummiboot für mich sicher kein ideales Verkehrsmittel.